Mathematische Zeitschrift

Herausgegeben von **H. Wielandt,** Tübingen

unter Mitwirkung von **B. Eckmann,** Zürich
E. Heinz, Göttingen
A. Pfluger, Zürich
K. Zeller, Tübingen

Wissenschaftlicher Beirat H. Kneser, Tübingen
W. Magnus, New York
G. Pickert, Gießen

UNIVERSITY OF HAWAII LIBRARY

Band 120 · 1971

Springer-Verlag · Berlin · Heidelberg · New York

Alle Rechte, einschließlich das der Übersetzung in fremde Sprachen und das der fotomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung, vorbehalten. Jedoch wird gewerblichen Unternehmen für den innerbetrieblichen Gebrauch nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens die Anfertigung einer fotomechanischen Vervielfältigung gestattet. Wenn für diese Zeitschrift kein Pauschalabkommen mit dem Verlag vereinbart worden ist, ist eine Wertmarke im Betrage von DM 0.30 pro Seite zu verwenden. *Der Verlag läßt diese Beträge den Autorenverbänden zufließen.*

Springer-Verlag / Berlin · Heidelberg · New York

Printed in Germany. – © by Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1971

Druck der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg

Inhalt des 120. Bandes

ALEFELD, G., HERZBERGER, J.: Zur Invertierung linearer und beschränkter Operatoren . . . 309

ALLENBY, R. B. J. T., GREGORAC, R. J.: Generalised Free Products Which Are Free Products of Locally Extended Residually Finite Groups 323

BUEKENHOUT, F.: Inversions in Locally Affine Circular Spaces. II 165

COFMAN, J.: Simple Groups and Möbius Planes of Even Order 299

DOYER, J., VALETTE, G.: On the Number of Non Isomorphic Steiner Triple Systems 178

ELSNER, J.: Zulässige Abänderungen von Exponentialsystemen im $L^p(-A, A)$ 211

GREGORAC, R. J., s. ALLENBY, R. B. J. T. 323

HERZBERGER, J., s. ALEFELD, G. 309

HOARE, A. H. M., KARRASS, A., SOLITAR, D.: Subgroups of Finite Index of Fuchsian Groups 289

ISHIGURO, K., MEYER-KÖNIG, W., STRASSER, F.: Über die Verträglichkeit der Kreisverfahren der Limitierungstheorie bei reellen Ordnungen 107

JAMES, R. L.: Uniform Convergence of Positive Operators 124

KARRASS, A., s. HOARE, A. H. M., et al. 289

KIYEK, K.-H.: Zur Berechnung von Ext bei Moduln über Polynomringen 318

KRÜGER, W.: Kegelschnitte in Moufangebenen 41

KULTZE, R.: Über eine Transformation von Conner und Floyd 355

KURZWEIL, H.: p-Automorphismen von auflösbaren p'-Gruppen 326

LAWSON, J., MADISON, B.: On Congruences and Cones 18

LORENZ, F., SCHÖNHAGE, A.: Über ein zahlentheoretisches Problem aus der Fourieranalysis 369

MADISON, B., s. LAWSON, J. 18

MCCLENDON, J. F.: Obstruction Theory in Fiber Spaces 1

MCDERMOTT, J. P. J.: Characterisation of Some $\frac{3}{2}$-Transitive Groups 204

MEYER-KÖNIG, W., s. ISHIGURO, K., et al. 107

MORITA, K.: Flat Modules, Injective Modules and Quotient Rings 25

MUES, E.: Zur Faktorisierung elliptischer Funktionen 157

ONISHI, H.: On Cohomological Equivalence 221

POP-STOJANOVIC, Z. R.: On a Martingale Related to a Strictly Stationary Random Process in R^1 359

RUDVALIS, A.: (v, k, λ)-Graphs and Polarities of (v, k, λ)-Designs 224

SCHAEFER, P.: Matrix Transformations of Almost Convergent Sequences. II 363

SCHMID, E. M.: Some Theorems on Value Distributions of Meromorphic Functions 61

SCHOCK, E.: Über die Konvergenzgeschwindigkeit projektiver Verfahren 148

SCHÖNHAGE, A., s. LORENZ, F. 369

SIMON, U.: Kongruenzsätze der affinen Differentialgeometrien 365

SOLITAR, D., s. HOARE, H. A. M., et al. 289

Strasser, F., s. Ishiguro, K., et al. 107
Stummel, F.: Diskrete Konvergenz linearer Operatoren. II 231
Valette, G., s. Doyer, J. 178
Wahl, W. von: L^p-Decay Rates for Homogeneous Wave-Equations 93
Walden, R.: Eindeutigkeitssätze für II-isometrische Eiflächen 143
Wente, H.: A General Existence Theorem for Surfaces of Constant Mean Curvature 277
Wiegold, J.: Some Groups with Non-Trivial Multiplicators 307
Wolff, M.: Vektorwertige invariante Maße von rechtsamenablen Halbgruppen positiver Operatoren 265
Wright, J. D. M.: Vector Lattice Measures on Locally Compact Spaces 193

Indexed in Current Contents

Hinweise für die Autoren

Auf Grund langer Erfahrung sehen wir uns verpflichtet, unsere Mitarbeiter dringend darum zu bitten, aß sie folgende Gesichtspunkte vor der Einsendung eines Manuskriptes beachten:

Beim Lesen der Formeln darf auch dem Laien über die Stellung und Deutung der Zeichen und uchstaben kein Zweifel aufkommen. *Alle Formeln sind möglichst mit der Maschine zu schreiben*, wobei enau darauf zu achten ist, daß Indizes und Exponenten trotz des fehlenden Größenunterschiedes genau ls solche zu erkennen sind. Andernfalls müssen diese in geringerer Größe mit der Hand eingetragen erden. Besondere Lettern (griechische, gotische, Skript) sind durch farbige Unterstreichung zu kenn-eichnen. Zur Vermeidung von Verwechslungen wird gebeten, *griechische Buchstaben rot, gotische blau nd Skripttypen grün zu unterstreichen*. Handgeschriebene Buchstaben sind häufig schwer zu identifizieren nd werden in verschiedenen Ländern teilweise verschieden geschrieben. Deshalb wird gebeten, auch otische und Skriptbuchstaben mit der Maschine als lateinische Buchstaben zu schreiben und allein urch die farbige Unterstreichung zu kennzeichnen. Sofern dennoch handgeschriebene Buchstaben vor-ommen, unterscheide man das große und kleine Alphabet: *große Buchstaben sollten zweimal, kleine inmal unterstrichen werden*. Das gilt auch für handgeschriebene lateinische Buchstaben, insbesondere ür: *c, C*; *k, K*; *o, O*; *s, S*; *u, U*; *v, V*; *w, W*; *x, X* und *z, Z*. Besonders sorgfältig beachte man die chreibweise bei handschriftlichen Buchstaben, wenn gleichzeitig *e* und *l*, oder *u* und *n*, oder *n* und *r*, der *o* und 0 als mathematische Bezeichnungen auftreten. Auch gleichzeitig auftretende *v* und *ν* sowie und ∈, *x* und × geben zu Verwechslungen Anlaß. Man vermeide bei mathematischen Typen Unter-reichung mit Tinte oder Schreibmaschine, eine solche müßte beim Satz zwangsläufig als zum mathe-atischen Sinn gehörig mitgesetzt werden.

Besondere Schwierigkeiten entstehen dadurch, daß Schreibmaschinen im allgemeinen keine Unter-chiede zwischen 0 (Null) und *O* (Buchstabe), sowie häufig auch zwischen 1 (Eins) und *l* (Buchstabe) ennen. *Hier sind unterscheidende Kennzeichnungen unbedingt erforderlich*. Die arabische Ziffer 1 schreibe an deutlich als 1 und nicht einfach als senkrechten Strich. Das ist besonders verhängnisvoll, wenn die 1 als berer Index auftritt. In englischsprachigen Manuskripten schließe man, wenn der kleine lateinische Buch-abe *a* als mathematische Bezeichnung vorkommt, die Verwechslung mit dem unbestimmten Artikel aus.

Kursiv zu setzende Wörter oder Sätze müssen besonders gekennzeichnet werden, am besten durch nterstreichen mit Bleistift. Insbesondere wird gebeten, den Text der Theoreme, Hilfssätze, Korollare ır Kursivsatz vorzusehen.

Sämtliche Buchstaben in Formeln und Einzelbuchstaben im Text werden automatisch kursiv gesetzt nd sind deshalb nicht besonders zu unterstreichen. Dagegen müssen in Formeln auftretende Ab-ürzungen wie Ord, Op, Re, Im, grad, div, dim, codim, rang, id, lim, bound, sup, die in Antiqua gesetzt erden sollen, besonders gekennzeichnet werden (möglichst gelb unterstreichen, soweit es sich nicht n die allgemein bekannten wie lim oder die trigonometrischen Funktionen handelt).

Schemata bzw. Figuren werden getrennt vom Text auf besonderen Blättern erbeten. Es genügt die blieferung unmißverständlicher, klar leserlicher Skizzen, die vom Verlag umgezeichnet werden.

Fußnoten, die nicht zum Beitragskopf gehören, sind durchzunumerieren. Sie sollen am Fuß der nzelnen Manuskript-Blätter (nicht geschlossen am Ende der Arbeit) stehen.

Der Kolumnentitel (Seitenüberschrift) darf 67 Buchstaben einschließlich Wortzwischenräumen nicht berschreiten. Bei umfangreicheren Beitragstiteln wird der Autor gebeten, eine entsprechende Kurz-ssung auf der ersten Manuskriptseite anzugeben.

Literaturzitate sind als geschlossenes Verzeichnis am Ende der Arbeit zu bringen. Bei Zeitschriften-rtikeln sind folgende Angaben unerläßlich: Initialen und Namen sämtlicher Autoren, vollständiger itel der Arbeit, Zeitschriftentitel, Band-, Seiten- (stets auch End-Seitenzahlen) und Jahreszahl [z.B. RAUERT, H., REMMERT, R.: Bilder und Urbilder analytischer Garben. Ann. Math. **68**, 393—443 (1958)].

Bücher werden mit Autor(en), vollem Titel, Auflage, Ort, Verlag und Jahr zitiert (z.B. WAERDEN, L. VAN DER: Mathematische Statistik. 2. Aufl. Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965).

Die Manuskripte müssen in *völlig druckfertigem* Zustand eingereicht werden. Sie werden maschinen-schrieben mit doppeltem Zeilenabstand und breitem Rand auf einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Es wird erwartet, daß die Autoren eine vollständige Kopie ihrer Arbeit bei sich behalten.

Jedem Manuskript sind auf gesondertem Blatt „Anweisungen für den Satz" beizugeben, auf dem die nutzten Kennzeichnungen sowie verwendete besondere Symbole erklärt werden. Um Beilegung eines utorreferats für das Zentralblatt für Mathematik wird gebeten (mit Stichwörtern zur Klassifizierung).

In den Fahnenabzügen sollen *nur Satzfehler verbessert*, jedoch keine inhaltlichen oder stilistischen nderungen vorgenommen werden. Nachträgliche (vom Manuskript abweichende) Korrekturen müssen n Autoren in Rechnung gestellt werden. In den Bogenabzügen können keinerlei Korrekturen mehr rgenommen werden; es soll lediglich die richtige Durchführung der in den Fahnen eingetragenen Kor-kturen kontrolliert werden.

Bei Einsendung eines Manuskriptes ist die Adresse des Autors genau anzugeben. Wechselt der Autor s zum Erscheinen seiner Arbeit seine Anschrift, so bitten wir in seinem eigenen Interesse dringend um fortige Benachrichtigung.

Redaktion und Verlag

Directions for Authors

Experience entitles us to request authors to kindly observe the following points when preparing the manuscript.

Formulae should be written so that no uncertainty can arise as to the meaning and position of sig and characters, even if the reader is a layman. Formulae should be typewritten and special care taken th indices and exponents can be recognized as such even if they show no difference in size; otherwise th are to be written in a smaller size by hand. Special type (Greek, Gothic, Script) must be indicated underlining in colour. In order to avoid confusion, the underlining of Greek characters in red, Gothic blue, and Script in green is recommended. Characters written by hand are apt to be formed differently different countries and are frequently hard to identify. For this reason it is advisable to employ Rom characters also for Gothic and Script and to distinguish them simply by underlining in colour. If howeve hand written characters have been used, small and capital letters should be clearly distinguished by unde lining capital letters twice and small letters once. This also applies to Roman characters written by ha such as *c*, *C*; *k*, *K*; *o*, *O*; *p*, *P*; *s*, *S*; *u*, *U*; *v*, *V*; *w*, *W*; *x*, *X*; *z*, *Z*. Special care should be taken to show t difference between *e* and *l* or *u* and *n* or *n* and *r* or *o* and 0, wherever they appear simultaneously mathematical symbols written by hand. The character *v* and *ν* as well as *ε* and ∈, *x* and × are also liab to cause confusion when they appear together. Underlining of formulae and mathematical signs in i or by means of a typewriter should be avoided as this would lead to inclusion of the underlining in t composition as part of the mathematical symbol.

The fact that typewriters usually show no difference between the figure 0 (zero) and the letter *O*, nc frequently between 1 (one) and the letter *l*, leads to considerable confusion. Here it is absolutely essent that each letter and each numeral be individually distinguished. The numeral 1 should be written clea as such (i.e. with a preceding hook) and not merely with a downward stroke. The latter is particula disastrous where 1 appears as a superscript. In manuscripts written in English, in which the sm (Roman) letter *a* is employed as a mathematical symbol care must be taken to avoid any confusion wi the indefinite article.

Italics (words or sentences) should be marked by pencil underlining. Special attention should be giv to the marking of the text of "Theorems", "Lemmata", and "Corollaries" intended for italics.

All letters contained in formulae as well as single letters in the text are automatically composed italics and therefore require no underlining. On the other hand abbreviations in Roman type (the ty normally used for the text) that appear in formulae (except in the case of generally familiar abbreviatio such as of the trigonometrical functions) must be specially marked (by underlining in yellow, if possibl Abbreviations to be marked: e.g. Ord, Op, Re, Im, grad, div, dim, codim, rang, id, lim, bound, sup.

It is requested that all diagrams and figures be placed on separate sheets and not adjoined to t text. Clearly discernible sketches suffice; these will then be re-drawn by the publishers.

Footnotes which do not belong to the head of the article should be numbered consecutively. Th should be placed at the end of each page (not at the end of the article).

The author is requested to state the running head (condensed title) which should not exceed 67 lett including spaces, on the first page of the manuscript.

Bibliographical references should be listed at the end of the manuscript. The following informati should be provided for journal articles: initials and names of all authors, full title of the paper, na of the journal, volume, numbers of the first and last pages and year of publication [e.g. GRAUERT, H. REMMERT, R.: Bilder und Urbilder analytischer Garben. Ann. Math. 68, 393—443 (1958)].

References to books should include name(s) of the author(s), full title, edition, place of publicatio publishers and year of publication [e.g. WAERDEN, B.L. VAN DER: Mathematische Statistik, 2. Au Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965].

The papers must be in their final form, typed on one side of each sheet only, with double space a a broad margin.

Authors are supposed to retain a complete copy of their article.

Each manuscript should include "Instructions for the compositor" stated on a separate sheet a explaining markings and special types used. A summary for Zentralblatt für Mathematik (includi keywords for classification) should be attached.

Alterations on the galley proofs should be made only for factual errors. Deficiencies of style or cc tents must not be corrected. (Expenses accruing from such additional corrections will be charged to t authors.) On the page proof no further corrections may be made. Page proof is shown only to insu that the corrections indicated on galley proof have been properly executed.

Manuscripts must be accompanied by the full address of the author. Should the author change address before the manuscript appears in print, he is kindly requested in his own interest to notify immediately.

Editors and Publishers